

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Beantwortung der fünf Fragen erfolgte in einer Nachmittagsitzung, an der unter Vorsitz des Prinzen Max der Feldmarschall v. Hindenburg, die Staatssekretäre v. Hinzé, Solf und Graf Roedern sowie der Vizekanzler v. Payer teilnahmen. Ferner waren die Unterstaatssekretäre W. v. Stumm, Frhr. v. dem Busche, v. Radowiz, Oberst v. Winterfeldt und mehrere Vortragende Räte des Auswärtigen Amtes zugegen, seitens der D. S. L. Oberst v. Haefsten und Major Frhr. v. dem Busche.

Mit großem Nachdruck wendete sich der Prinz zunächst gegen eine übereilte Absendung des Angebots, und auch der Feldmarschall sah anfangs in einer Verzögerung der Absendung nichts Bedenkliches, da er die Lage nicht so ernst beurteilte, wie Major Frhr. v. dem Busche es in seinem Vortrage vor den Parlamentariern am Tage vorher getan hatte. Zwischen dem Generalfeldmarschall und dem General Ludendorff bestand offenbar in der Beurteilung der Lage ein gewisser Unterschied; letzterer dachte pessimistischer. Staatssekretär v. Hinzé hatte sich den Standpunkt Ludendorffs ganz zu eigen gemacht, wonach keine Zeit zu verlieren sei, und fand schließlich auch die Zustimmung des Feldmarschalls zu dieser Auffassung.

Die fünf Punkte und die darauf gegebenen Antworten sind für die Klärung der politischen und militärischen Verantwortung von solcher Bedeutung, daß sie hier im Wortlaut folgen müssen.

1. Frage: Wie lange kann die Armee den Feind noch jenseits der deutschen Grenze halten?

Antwort: Die Frage kann nicht in derselben präzisen Form, in der sie gestellt ist, beantwortet werden. Das Halten hängt von vielen Faktoren ab, und auch davon, mit welcher Kraft und welchen Mitteln der Gegner seinen Angriff fortsetzt, und wie sich demgegenüber unsere Widerstandskraft auf die Dauer beweist.

Gegenwärtig steht das deutsche Heer fest; gezwungen wird es, von Abschnitt zu Abschnitt, sich zäh an den feindlichen Boden klammernd, ausweichen. Die Dauer solcher Rückbewegung ist nicht genau vorher zu bestimmen. Man kann aber hoffen, daß sie bis zum nächsten Frühjahr deutsches Gebiet schützen werde.

2. Frage: Muß die Oberste Heeresleitung einen militärischen Zusammenbruch erwarten und bejahendenfalls in welcher Zeit? Würde der Zusammenbruch das Ende unserer militärischen Widerstandskraft bedeuten?

Antwort: Die Frage ist durch die Antwort zu 1 mit beantwortet. An einen allgemeinen Zusammenbruch glaube ich nicht. Das auf feindliche Einbrüche folgende ausweichende Zusammen-